

# ORGELVESPER



Samstag, 18.7.2020

19.45 Uhr · Pfarrkirche (nach dem Gottesdienst)  
an der Orgel: Christian Collum, Köln

## PROGRAMM

Spendensammlung für die  
Renovierung der Pfarrkirche.



PFARRE  
VÖLS

Gottesdienst

Werth 5 • A-6176 Völs • +43 512 303 109 • pfarre-voels.net

## Bekannte Meisterwerke der Orgelmusik

### **Dietrich Buxtehude**

1637-1707

Organist und Komponist an St. Marien in Lübeck

Präludium und Fuge g-Moll

BuxWV149

### **Dietrich Buxtehude**

Choralvorspiel über „Ein feste Burg ist unser Gott“ BuxWV184

### **Johann Sebastian Bach**

1685-1750

Thomaskantor in Leipzig

Präludium in Es-Dur BWV 552, 1

### **Johann Sebastian Bach**

Choralvorspiel über „Schmücke dich, o liebe Seele“

### **Felix Mendelssohn-Bartholdy**

1809-1847

geb. in Hamburg, deutscher Komponist, Konzertorganist, Gewandhauskapellmeister in Leipzig, Gründer der Leipziger Musikhochschule

3. Sonate A-Dur op. 65 (1844) über den 130. Psalm „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“

### **Louis Vierne**

1870-1937

Titularorganist der Kathedrale Notre Dame de Paris, Konzertorganist, Komponist und Orgelprofessor an der Schola Cantorum in Basel

Carillon de Westminster

(Fantasie über das Geläut der Westminster Abbey)

Erläuterungen zur Programmauswahl:

Das fünfteilige *Präludium und Fuge in g-Moll* von **Dietrich Buxtehude** eröffnet mit virtuosem Glanz das Konzert. Der Heilige Geist fährt im Sturm vom Himmel herab, wie ein Wirbelwind. Das sich wiederholende ruhig schreitende Bassthema (Ostinato) ist das Fundament „Gott Vater“, auf dem alles ruht wie ein Fels in der Brandung. Danach folgt Fuge I im ruhigen vokal-polyphonen Mottentestil. Ein konzertantes Zwischenspiel leitet Fuge II ein, tänzerisch und farbig registriert als Kontrast zu Fuge I. Es folgt in Anknüpfung an den freien virtuoson Beginn ein kurzes Postludium.

Die Orgelmusik Buxtehudes bildet den Höhepunkt der sogenannten Norddeutschen Orgelschule mit dem *stylus phantasticus*, eine ausdrucksstarke musikalische Rede in der Musik, die nach der damaligen Gepflogenheit auch improvisatorisch verziert wurde (Ornamente). Buxtehude hatte als Virtuose und Pädagoge in Nordeuropa einen glänzenden Ruf. Der junge J. S. Bach pilgerte während seiner ersten Anstellung als Organist in Arnstadt als Schüler zu Buxtehude nach Lübeck und blieb statt vier Wochen vier Monate, was ihm Probleme mit seinem Arbeitgeber einbrachte und schließlich zu einem Stellenwechsel Bachs nach Mühlhausen führte.

Im Choralvorspiel *Ein feste Burg ist unser Gott* von **Buxtehude** wird die Melodie (cantus firmus) nach barocken Stilmerkmalen reich ornamentiert und auf einem gesonderten Manual hervorgehoben. An der norddeutschen Barockorgel war dies das Rückpositiv an der Emporenbrüstung. Auf diesem wurde auch die Melodie für die Begleitung des Gemeindeganges gespielt, weil es der Gemeinde zum Hören am nächsten war. Jede Choralzeile wird fugiert eingeführt, bevor dann der verzierte Choral erklingt. Der Text wird durch musikalische Affekte ausgedrückt.

*Präludium und Fuge Es-Dur* komponierte **J. S. Bach** während seiner letzten Wirkungsstätte in Leipzig als Thomaskantor und Universitätsdirektor. Es gilt als reifes Spätwerk und eines der bedeutendsten Orgelwerke überhaupt. Drei Vorzeichen der Es-Dur-Tonart, drei Themen, man spricht von der Trinität in diesem Werk, insbesondere von der Fuge als Tripelfuge mit drei Themen.

Im heute erklingenden Präludium sind zwei Themenabschnitte besonders charakteristisch: das erste im punktierten französischen Overtürenstil (höfischer Prunk), das entsprechend „französisch“ mit dem Zungenklang des Trompetenregisters erklingt, das zweite im italienischen virtuoson concerto-Stil eines Vivaldi- oder Corellikonzerates.

Das Choralvorspiel *Schmücke dich, o liebe Seele* hat als Vorbild den Kompositionsstil von Dietrich Buxtehude. Im milden tänzerischen Sarabande-Rhythmus komponiert, erklingt die Chormelodie reich verziert, in „schmückender Ornamentierung“, und wird nach norddeutschem Vorbild auch auf einem gesonderten Manual hervorgehoben gespielt.

Mendelssohn-Bartholdy spielte dieses Werk 1840 in der Leipziger Thomaskirche zu Gunsten eines Bachdenkmales. Robert Schumann besuchte dieses Konzert und schrieb danach an Mendelssohn:

*Um den cantus firmus hingen vergoldete Blättergewinde, und eine Seligkeit war dareingegossen, dass Du mir selbst gestandest, wenn das Leben Dir Hoffnung und Glaube genommen, so würde Dir dieser einzige Choral alles von neuem bringen.*

**Mendelssohn-Bartholdy** war zu seiner Zeit berühmter Organist, Pianist, Komponist und Gewandhauskapellmeister und gründete die erste deutsche Musikhochschule in Leipzig. Er prägte entscheidend mit das deutsche und europäische Musikleben. Leider hat **Felix Mendelssohn-Bartholdy** nur drei Präludien und Fugen und sechs Sonaten für Orgel komponiert. Leider, weil er nach Bach der erste war, der einen neuen empfindsamen und lyrischen, weniger strengen Orgelstil schuf, der sich dennoch an der meisterhaften Polyphonie und den Regeln der Rhetorik Bachs orientiert.

Die **3. Orgelsonate** besteht aus zwei Sätzen. Im ersten Satz erklingt nach einer hymnischen, den "Himmel öffnenden" Einleitung, ein ruhiger nachdenklicher Teil mit chromatischen- und Seufzermotiven (Leid, Schmerz) über der Chormelodie im Pedal *Aus tiefer Not schrei ich zu Dir*, der übergeht in einen schnellen, sich dramatisch steigernden Sechzehntel-Abschnitt und in den hymnischen Anfangsteil mündet. Der 2. Satz ist ein inniges Orgellied mit einem stillen und versöhnenden Abschluss, ein „Lied ohne Worte“, das Mendelssohn ursprünglich als einzelnes Stück für seine Schwester Fanny komponiert hat. Es zeigt sehr schön den neuen Orgelstil Mendelssohn Bartholdys.

Zum Schluss des Orgelprogrammes erklingt Glockengeläut: *Carillon de Westminster* von **Louis Vierne**. Die Kirchenglocken dürfen wieder zu Gottesdienst und Gebet in Corona-Zeiten rufen! Vierne gehört zu den weltweit bedeutenden Orgelvirtuosen und Komponisten Frankreichs. 1900 wurde er mit 30 Jahren Titularorganist an der Kathedrale Notre Dame in Paris bis zu seinem Tod, das höchste Organistenamt Frankreichs. Man hört in den sich ständig wiederholenden musikalischen Figuren das gleichmäßige Schwingen der Glocken über den Tönen des berühmten Geläutes, sich vom Piano bis zum Fortissimo steigernd.

Als Zugabe erklingt das Choralvorspiel über *Der Mond ist aufgegangen* von **Herbert Collum** (1914-1982), der heute seinen 106. Geburtstag begangen hätte.

**Christian Collum** wurde als Sohn des Kirchenmusikers Herbert Collum geboren. 1965 begann er an der Musikhochschule Leipzig Orgel, Dirigieren und Chorleitung zu studieren. 1980 verließ er die DDR und übernahm die Kirchenmusikerstelle an der Petrikirche in Mülheim an der Ruhr. 1983 wechselte er als Organist an die ev. Kirche in Köln-Rath und übernahm gleichzeitig die künstlerische Leitung des Kölner Bachvereins. Von 1988 bis 2008 war er Kirchenmusiker an der Reformationskirche in Köln-Marienburg. Seit 20 Jahren verbringt er einige Wochen im Sommer bei Pfarrer Christoph in Völs.